

Vorläufig etwas mehr reserviert aber mindestens ebenso selbstbewusst, nimmt Spanien zu der Mittelmeerfrage Stellung. Die bisher ungerührt gebliebene Abgeschlossenheit spanischer Unterthanen durch die arabischen Räuber bei Saïda, welche auf die Landsteute der unglücklichen Opfer tiefen Eindruck gemacht, wird von der öffentlichen Meinung im Lande Alfonso den Franzosen in die Schuhe geschoben. Der Mangel an Schutz wird der Sorglosigkeit der französischen Behörden zur Last gelegt. Die Erbitterung gegen Frankreich ist daher nicht gering; dieselbe prägt sich um so schärfer aus, als sich in Spanien in den letzten Jahren der Ruh: der nationale Geist neu zu beleben begonnen hat. Dazu kommt, und das ist das Entscheidende, die Ueberzeugung, daß jetzt der geeignete Moment gekommen sei, in Marokko die spanische Position zu befestigen. Ein Krieg mit den Marokkanern ist nicht so schwer einzuführen mit Rücksicht auf die ununterbrochenen Plünderungen spanischer Kaufleute durch die Mauren.

Was nun endlich England anbetrifft, so kann über dessen Stellung zur diplomatischen Tagesfrage am allerwenigsten irgend ein Zweifel herrschen. Seine Politik ist durch seine Geschichte am klarsten vorgezeichnet. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es die erste Pflicht hat, die Welt zu beherrschen, hat die englische Nation an den Küsten aller Erdtheile Posten zu lassen gesucht, um unter allen Breitengraden Stützpunkte ihrer Herrschaft über das Meer zu haben. In diesem Sinne hat sie mit zwei Jahrhunderte langer Konsequenz auch im Mittelmeer Schritte nach Osten zu machen gesucht. Im Jahre 1704 besetzte England die Eingangspforte zum Mittelmeer, und es hat das besetzte Gibraltar seitdem trotz der wiederholten verzwiefelten Anstrengungen der Franzosen und Spanier behauptet; im ersten Pariser Frieden im Jahre 1814 fiel ihm die kleine, aber wichtige Insel Malta zu; im Jahre 1878 wußte es sich mit Zustimmung des Berliner Congresses in den Besitz von Cypern zu legen. Nunmehr, wo es glaubt, ein Tunis in Frankreich, ein Tripolis in Italien und ein Marokko in Spaniens Händen gefährdet sein Prestige im Mittelmeer, wird es in der Mittelmeerfrage ohne Zweifel zu einem Arrangement drängen, das ihm gestattet, seine Hand auf Egypten zu legen.

Damit wäre eine Sehnsucht gestillt, die seit Eröffnung des Suezcanals lauter und lauter in den Herzen der englischen Staatsmänner, wenn man sich so ausdrücken darf, gesprochen hat.

Das ist in kurzen Zügen eine Darstellung des länderumfassenden Interessencomplexes, der sich an das „Bismarck-Krumir“ knüpft. Wenn nun auch nicht ein Krieg unvermeidlich ist, so bleibt uns jedenfalls ein neuer Congress nicht erspart, und den wollen wir uns gewiß gern gefallen lassen.

Für das deutsche Reich dürfte die Sache zunächst die Bedeutung haben, daß der französische Ehrgeiz, der irgendwo sein Futter haben muß, es am Mittelmeer findet. Dadurch ist die Aussicht wahrscheinlicher gemacht, daß in einer zukünftigen französischen Republik die Revanchegedächtnisse für Elsch-Belungen eher eingeschläfert werden. Die ist augenblicklich auch der Grund, warum von Berlin aus die afrikanische Politik Frankreichs allen erdenklichen Vorstoß erfährt.

Ungarn.

Prag, 30. Juli. Die „Politik“ sucht den Nachweis zu erbringen, daß die deutsche Reichsregierung sich um österreichische Verhältnisse absolut nicht kümmere. Die deutsch-österreichische Allianz lege der deutschen Regierung gewisse Rücksichten auf, die ohne Alteration der gegenseitigen innigen intimen Beziehungen nicht außer Acht gelassen werden dürften und die außer Acht zu lassen am allerwenigsten Bismarck einfallen, der sich das Zustandekommen der Allianz nicht deshalb bemüht habe, um das Treiben der österreichischen Bundesgenossen seiner einheimischen Opposition unter internationalen Schutz zu stellen. — „Vokrot“ trägt sich mit der Hoffnung, bald eine Fraktion der deutschen Partei entstehen zu sehen, die mit den Gegnern und der Verjöhnungs-Kera pactiren und die Erbschaft der Verjöhnungspartei antreten werde. — „Narodni Listy“ greifen aufs heftigste den „Vokrot“ an, da dessen Redactionen-Mitglieder den Wahlbesitz Benjamin-Schwartzsteiner-Gule-Wyckhrad für eine Creatur Bismarck's den Junggehehen abgesetzt und auf diese Weise die Freiheit der Wähler beschränkt hätten. „Narodni Listy“ sehen darin eine Nichterhaltung der jüngst aufgestellten Principien des Staatsrechtlichen Clubs.

Leptitz, 30. Juli. Die Leptitzer Zeitung meldet: Herbst beruft eine Wählerversammlung nach Leitzen behufs Erstattung seines Reichenschafts-Berichtes über die Reichsrathsthatigkeit ein. Der Tag wird nach Auffinden eines passenden Locals bestimmt werden.

England.

London, 29. Juli. Das Unterhaus nahm nach 5 1/2 stündiger Debatte mit 220 gegen vierzehn Stimmen in dritter Lesung die irische Land-Bill an. Die Führer und die große Mehrheit der conservativen Partei und mehrere Anhänger Parnell's enthielten sich der Abstimmung. Im Laufe der Debatte erklärte Peary, der Dank für die Bill gebühre den im Gefängnisse schmachtenden Agitatoren, aber nicht der Regierung. — Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Bill vor.

verwiterte Fresken, zerstörte Ornamente, die noch zeugten von einer ehemals prächtigen antiken Architektur.

Sie stiegen jetzt eine schmale Wendeltreppe empor und durchwanderten endlose Gänge und leere Säle, wo die mit Spinnweben umhüllten Trümmern traurige Zeugen der Vergänglichkeit waren; Eulen und Fledermäuse huschten bei ihrer Annäherung davon. In einigen Zimmern war die Decke eingestürzt, so daß der blaue Himmel hinein blickte. Die einst so kostbaren Tapeten hingen zerrissen von den Wänden, Vögel hatten überall ihre Nester gebaut. Endlich schloß sich eine große, reich verzierte Thür mit einer Art von ephraimischer Scheu auf, und sie traten in den einst so berühmten Appellsaal der Grafen von Schwarzenberg. Lange Reihen von lebensgroßen Bildern schmückten die Wände, und gar wunderbarlich sahen die alten Herren und Damen, welche einst hier lebten und starben, in ihren alten, heißen Trachten aus. Es war, als schauten sie düster und zornig auf die Eindringlinge, und als flüsterte aus allen Winkeln die Geisterstimmen dieser Ahnen von Schwarzenberg.

Ein eigenes und unbehagliches Gefühl überkam die Eintretenden; da festelte plötzlich die Aufmerksamkeit von Frau von Polste, die ihre Augen überall unruhig umhergeschweifen ließ, ganz unten am Ende des Saales ein Bild. Es stellte ein junges Mädchen dar, mit einem bleichen, schmalen Gesicht, worin sich ein Paar großer, dunkler Augen befanden, welche gar ernst und melancholisch den Beschauer anblickten. Bekleidet war sie mit einem leuchtigen, weißen Gewande und ihr einziger Schmuck war eine Kose in ihrem lockigen Haar, welches ihr bis auf die Schultern herabfiel. Aufgeregt rief die lebhafteste Frau: „Ich kenne dich nicht! Das ist doch sonderbar, — eine unerkennbare Ähnlichkeit!“ — Ganz dieselben Augen! — Und als Frau Allden erstauet näher trat, fuhr sie eifrig fort: „Hältst du denn, liebe Freundin, nicht an den Augen dieses Porträts etwas auf?“

„Nein,“ erwiderte diese, „was meinen Sie?“
„Nun, Viola ist dem Alde überhaupt täuschend ähnlich, sehen Sie doch, ganz derselbe Blick der dunkeln, schwermüthigen Augen.“
(Fortsetzung folgt.)

London, 30. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Durban vom 29. Juli, daß die Verhandlungen der königlichen Commission mit den Boers in Pretoria nahezu beendet seien und eine befriedigende Regelung nahe bevorstehe. Die Hauptbedingungen der Convention sind: Das Recht des Durchmarsches der englischen Truppen durch das Transvaal; das Controtrecht Englands bezüglich der auswärtigen Beziehungen von Transvaal; die Aufhebung der Sklaverei und die Freiheit des Cultus; die Functionen der englischen Residenten sind die eines General-Consuls. Wenn der Volkscath die Convention nicht binnen drei Monaten nach der Unterzeichnung ratificirt, nimmt die Königin von England ihre Souveränitäts-Rechte wieder zurück.

Konstantinopel, 29. Juli. Die europäischen Delegirten für die Gebietsübergabe an Griechenland werden am 3. August zur Fortsetzung ihrer Operationen wieder abreisen. Sie haben auf das Ansuchen der Pforte wegen eines vierzehntägigen Aufschubes der Uebergabe der zweiten Section noch keine Antwort ertheilt, sondern werden am Ort und Stelle darüber entscheiden; die Mehrheit der Delegirten soll jedoch gegen die Annahme dieses Gesuches sein. Die türkischen Blätter veröffentlichen eine offizielle Mittheilung, welche nach Rejmiration des Processus wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz befragt:

Nachdem Mahmud Pascha und Nuri Pascha das Geständniß abgelegt, dem Sultan Abdul Aziz kraft eines kaiserlichen Trades er mordet zu haben, und nachdem dieselben die kaiserliche Gnade angelernden, hat ein außerordentlicher hoher Rath nach Prüfung der Supplichen der beiden Genannten und nach Constanzirung der Festigkeit des Ermordung des Sultans Abdul Aziz anordnenden Trades einstimmig die Umwandlung der Strafe der Verurtheilten beschloffen. Demzufolge und in Gemäßheit eines Trades Abdul Samids sind alle Verurtheilten gestern nach Taif bei Mekka abgeführt worden.

Tunis, 29. Juli. Araben-Palika der Führer der Insurgenten von Sfax, schickte Emisäre aus, um die Stämme, namentlich der Khumrent, Duchtetas und Mogobis, zur Revolte aufzureizen. Seine Vorschläge werden überall zurückgewiesen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

— Sr. k. Hoheit Erzherzog Eugen trifft, von Szombardfalva kommend, auf der Durchreise heute 2 Uhr Nachmittags hier ein und legt seine Reise von hier mit dem nächsten Zuge fort.

— Das Programm für die Reise Sr. Majestät nach Tirol und Vorarlberg ist endgiltig in folgender Weise festgesetzt:

Sr. Majestät verläßt am Dienstag, 2. August, Abends 8 Uhr 15 Minuten Wien, trifft am Mittwoch, 3., Früh 3 Uhr 8 Minuten in Salzburg ein. Um 6 Uhr ist Reue, um 8 Uhr Vormittags Empfang der Behörden. Die Nachmittagsstunden wird Sr. Majestät beim Kronprinzenpaare verbringen. Am Donnerstag, 4. August, erfolgt die Abreise von Salzburg. Sr. Majestät wird bis Leod mit der Gisela-Bahn, von da mit Wagen nach Gastein fahren, woselbst die Ankunft Vormittags um halb 12 Uhr erfolgt. Sr. Majestät übernachtet in Gastein, am Freitag, 5. August, Vormittags 11 Uhr von Gastein ab, fährt bis Leod mit dem Wagen, dann mit der Gisela-Bahn nach Mühlbach, woselbst die Ankunft Abends 6 1/2 Uhr erfolgt. Am Samstag, 6. August, bleibt Sr. Majestät bei dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela, reist am Sonntag, 7. August, Früh halb 9 Uhr, über Reumten und Lindau nach Bregenz, woselbst die Ankunft Nachmittags 2 Uhr erfolgt. Auf dem Bahnhofe wird Sr. Majestät durch die Behörden empfangen. Nachmittags 3 1/2 Uhr findet der Empfang der Würdenträger, der Clerus und des Officierscorps statt. Für Montag, 8. August, Früh ist Reue, für 8 Uhr Bestätigung der Etablissemants, für 10 Uhr allgemeine Audienz, für Nachmittags 4 Uhr Besuch des Schießstandes angelegt, am Dienstag, 9. August, wird Sr. Majestät von Bregenz aus den König von Württemberg in Friedrichshafen und den Großherzog von Baden auf der Insel Mainau besuchen, gegen Abend nach Bregenz zurückkehren, von wo am Mittwoch, 10. August, die Abreise nach Dorabira erfolgt. Nach der Ankunft, 6 Uhr Früh, findet auf dem Bahnhofe der Empfang der Behörden, sodann die Bestätigung mehrerer Etablissemants statt. Vormittags 9 Uhr wird die Reise nach Pödenens, Vormittags 9 Uhr 25 Min. die Weiterreise nach Rankweil stattfinden, woselbst die Landes-Zeremonie stattfindet. Vormittags 11 Uhr 25 Min. ist die Weiterreise nach Feldkirch, Empfang auf dem Bahnhofe durch die Behörden, Vormittags halb 12 Uhr Bestätigung von Etablissemants, Nachmittags 2 Uhr 55 Min. Weiterreise nach Bludenz und hier wieder Empfang auf dem Bahnhofe durch die Behörden und die Geistlichkeit und Bestätigung von Etablissemants. Am Donnerstag, 11. August, 4 Uhr Früh erfolgt mit Wagen die Reise von Bludenz nach Staden, wo die Tunnelbauten besichtigt werden. Vormittags 10 Uhr Weiterreise nach St. Anton, Fortsetzung der Bestätigung des Tunnels und sonstiger Bauten an der Bahn; Nachmittags 3 Uhr wird die Reise nach Landeck fortgesetzt, woselbst die Ankunft Abends 6 Uhr erfolgt. Am Freitag, 12. August, 9 Uhr Früh, erfolgt mit Wagen die Reise nach Zmt und Teis, woselbst Empfang der Behörden stattfindet. Für Nachmittags 5 Uhr ist die Ankunft in Innsbruck festgesetzt; Empfang der Civil- und Militärbehörden um der Geistlichkeit. Am Samstag, 13. August, 6 Uhr, findet die Reue der Gattin und nach derselben

Ein Jagdtag in der Prairie von Westexas.
(Aus dem Tagebuche eines der Herren der österreichisch-ungarischen Expedition.)
(Fortsetzung.)

Dies geschah auch und wir brauchten nicht lange zu fahren, bis wir ein Rudel von zehn Stück gewahrten, welches einige Meilen von uns graste. Wir sprangen nun alle in langsamem Trap schnur gerade auf dieselben los, das einzige Mittel, denselben so nahe als möglich zu kommen. Wir waren etwa noch fünf hundert Schritte entfernt, als die Pferde die Köpfe in die Höhe warfen und Alle auf uns verhofften. Noch weitere zwei hundert Schritte ließen sie uns herankommen, gaben aber schon alle Zeichen der Unruhe und setzten sich dann langsam in Bewegung, zuerst trabend, dann aber im Galopp dahinspringend, bis sie sich wieder versammelten und auf uns zurück äugten, um dann wieder weiter zu rühren.

Die Scene, welche jetzt folgte, werde ich nie vergessen; es war ein Anblick, der in der jetzigen Zeit nur Wenigen gegönnt ist. Uns alle hatte eine Jagdlust und Verfolgungswuth erfaßt, als wir die edlen Thiere mit fliegenden Wägen dahin sprengen sahen, und es entspann sich eine wilde Jagd.

Voran jagte A — auf seinem leichten Vollblutrenner, von Zeit zu Zeit einen Schuß aus seinem Winchester auf das Rudel abgebend. Dann folgten drei Wagen, von denen der eine, in welchem meine beiden Väter mit Herrn D. saßen, bald die andere überholte hatte, da er von zwei eingeschlangenen, schmalen wilden Pferden gezogen war, denen die Erinnerung an die frühere Freiheit erwachte und die nun laut wieder ihren wilden Brüdern nachdrängten.

Der Farmer, welcher den letzten Wagen lenkte, ergriff seinen schweren Kentucky-Rifle, sprang heraus und sandte, mit amerikanischer Gleichgiltigkeit gegen das Leben Anderer, mehrere Kugeln mitten zwischen den anderen Wagen hindurch, den Pferden nach, von denen aber keine traf. Die Jagd stürzte so einige Zeit über die Prairie hin; voran die Steppenrosse, frei und stolz, die nie den Druck des Zügels und des Schenkels

Bestätigung der Etablissemants statt. Vormittags 10 Uhr ist Aufwartung der Behörden am Hoflager, Nachmittags 4 Uhr Besuch des Landes-Hauptschießstandes, der Schießstätte am Berg, der Insel und des Schlosses Andras angelegt. Am Sonntag, 14. August, Früh 5 Uhr, erfolgt mit der Südbahn die Abreise nach Hill. Früh 8 Uhr 35 Minuten ist Abreise nach Schwiz, Vormittags 9 Uhr 20 Minuten Weiterreise nach Zrensch, um 11 Uhr mit Wagen Weiterreise nach Tegernsee, woselbst die Ankunft um 5 Uhr Nachmittags erfolgt. Am Montag, 15. August, Abends 9 Uhr, begibt sich Sr. Majestät von Tegernsee nach Zinsl, woselbst die Ankunft am 16. August, Früh 4 Uhr, stattfindet.

— (Programm) zur heutigen Promenade-Musik der k. k. Militärkapelle: 1. Marsch von Suppe; 2. Ouverture zu „Zigeunerin“ von Balfe; 3. „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Joh. Strauß; 4. Bruchstücke aus „Coppélia“ von Delibes; 5. Soldaten-Chor aus „Faust“ von Gounod; 6. „Reiches Blut“, Polka schnell von Strauß.

— (Vandalismus.) Die sogenannte „Kaiser-Gähe“ im jungen Walde wurde vorgestern mißwilliger Weise angezündet und brannte noch gestern Nachmittags. Das Innere des Stammes ist ganz ausgebrannt. — (Beleuchtungs.) Das XXIII. Hft der im Subopfer Verlag von F. E. Wildens und Sohn erscheinenden illustrierten „Deutscher Atlas“ bringt nebst einer prächtigen Prämien-Beilage „Andalgas“ folgenden Inhalt: Tour de mains, Erzählung von Széppalotyi. — Von den Frauen, Gedicht von Franz Furedi. — König Lear der Steppen, von Joan Turgenjoff. — Ueber, Gedichte von Koloman Kemenczy. — Die San Donato-Siatur. — Auf den altianischen Ocean. (Aus dem Tagebuche eines Reisenden.) Vogel-Zipfel. (Mit zwei Illustrationen.) V. Unangenehme Begegnung. VI. Ja der Nacht. — Aus dem alten Stabtblatt, von A. B. H. — Die Türken zu Hause. (Harper's Monthly Magazine.) — Die Braut, Roman von Sabinaus Bedtsh. — Ländliche Scene. (Mit Illustrationen.) — Vorerst einen Aus! (Mit Illustrationen.) Neapolitanischer Gigarrenstummel-Verkauf. (Mit Illustration.) — Burg in Rosenau bei Kronstadt in Siebenbürgen. (Mit Illustration.) — Massapia-Gräber. (Mit zwei Illustrationen.) — Dachstuhlbau auf dem Vesuv. (Mit Illustration.) — Silhouetten. — Seidenraupen (Illustrirt.) — Australisches Landschaftsbild. (Mit Illustration.) — Literatur. — Theater. — Bildende Künste. — Todtenliste. — Mode. — Sport. — Naturercheinungen. — Reisen. — Vermischtes. — Räthsel. — Kalender u. s. w.

— Wollenbrüche, Stürme und Hagelstöße haben im Laufe der vorigen Woche im Paronischer Comitatz großen Schaden angerichtet. In Gindofab wurde die Brücke über dem Bach fortgerissen; zwei Mädchen, welche hiezu nichts wußten, stürzten, als sie Abends auf dem Heimwege diese Stelle passiren wollten, in die Fluten und ertranken.

— (Künderbande.) Wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, soll sich in neuester Zeit bei Topanfalva eine Räuberbande gebildet haben. Dieselbe soll sich bis jetzt, da von größeren Raubzügen nichts bekannt ist, nur mit kleineren Diebereien beschäftigt haben.

— Am 30. Juli wurde in Wien in Gegenwart des päpstlichen Nuntius, des Weihbischofs Angerer, des Prälaten Stöger, des Hofburg-Pfarrers Mayer und anderer geistlicher Würdenträger mit dem neuernannten Erzbischof von Wien, S. Anglauer, der sogenannte Informations-Proceß vollzogen. Als Testes vitae fungirten der bischöfliche Consistorialrath und Universitäts-Professor Dr. Werner und Hofcaplan Daurner. Derauf legte der Erzbischof das bischöfliche Glaubensbekenntniß ab. Nach vollzogener kirchlicher Ceremonie gab der Nuntius zu Ehren des neuernannten Erzbischofs ein Diner, an dem die oben genannten Würdenträger und andere hervorragende Cleriker theilnahmen.

— (Ezechiel'sche Noten.) Der Wiener „Figaro“ enthält folgende beachtenswerthe Anzeige: „Ezechiel'sche Zehner-Noten werden stets für voll angenommen und als Paterpaterange dankbar quittirt von Leo XIII., Rom.“ — Dasselbe Blatt bringt folgenden Dialog aus dem ungarischen Finanzministerium: Staatssecretär: „Ezechiel, hier ist eine Zehnjährige des österreichischen Finanzministers und seines Kollegen des Justizministers, beider überaus reich und überdies die Zehner.“ Finanzminister Szapary: „Ich habe Ihnen schon einmal gesagt: wir nehmen keine ezechiel'schen Noten.“

— (Ein Hund als Lebensretter.) Ein interessanter Fall ereignete sich kürzlich am Ufer der Mar bei Leuten. Ein dreijähriger Knabe, Pjura, besand sich daselbst mit seiner Mutter. Die Mutter hatte etwas zu thun und gab nicht Acht, so daß der kleine Pjura, der am Ufer Rieselsteine sammelte, dem Wasser zu nahe kam und mit einem Ruck in die Fluthen fiel. Ein junger Barm entstand hierauf am Ufer und die Mutter lief verzweiflungsvoll auf und nieder. Der Kopf des Kleinen ward übrigens noch immer über den Fluthen sichtbar und die am Ufer Stehenden ergriff der Schrecken, als sie sahen, daß die Strömung den kleinen Pjura zwischen die Mühlen treibe. In dem Moment sprang ein Hund in's Wasser, nahm seinen Weg eilig gegen den Ertreinkenden und konnte ihn gerade noch vor den Mühlen packen; der kleine Pjura hatte noch soviel Besinnung, daß er sich an den Hund hängen konnte, und so brachte zu Aller, besonders der Mutter Freude, der Hund den kleinen Pjura ans Ufer.

— (Zweimal zu spät.) Dieser Tage standen in Prag an der Casse einer in Sinowow einmündenden Bahn zwei Damen, um Billette zu lösen. Während sie warteten, wurde der jüngeren der beiden Damen, der Tochter der älteren, unwohl und der Cassier war so gesehrt — ihnen nach die gegähmten Gefährten, unwillig das Joch schütteln, Alles in Wolken Staubes eingehüllt. Nach und nach blieben die Wagen zurück und gaben die Jagd auf, nur A — sah man am Horizonte einer Gruppe von drei milden Pferden nachjagen, unter denen man deutlich einen Schimmel erkennen konnte. Dann verschwand er hinter einem Hügeltrüben und — ward nicht mehr gesehen!

Vergebens suchten wir von einer Höhe auf die andere — wir konnten nichts mehr von ihm entdecken und wir gelangten bald zu der Gewisheit, daß er in dem Eifer der Verfolgung sich zu weit in die Prairie gewagt habe und den Rückweg so bald nicht mehr finden könne.

„Verloren in der Prairie“ ist eine eraste Sache, wie es uns selbst mit dem Leben in derselben vertrauten Männer verpfichteten. Ein Rücken gleich dem zweiten, ein weites Becken dem anderen und man verliert leicht die Richtung und verirrt endlich im Kreise umher. Doch wir begten immer noch die Hoffnung, er habe sich auf einem Umwege nach Hause zugewandt, wo wir ihn schon finden würden.

Bald nach dieser wilden, verzweigten Jagd hatten wir ein zweites Abenteuer: Ich hatte eine junge Antelope hinter einem Strauche niedergelassen, entdacht und einer der begleitenden Farmer hoffte, sie lebendig fangen zu können. Doch die mitgebrachten Hunde rissen sich los und jagten dem jungen Thiere nach. Um nun zu verhindern, daß es zerissen würde, gab Herr D. seinem Gespanne die Zügel und raste im vollem Galopp dem Hund nach. Eine schärfte Wendung — und Herr D., dann J — sammt dem Wagenstiege, fielen wie reife Äpfel vom Wagen und die bei ein Pferde, noch aufgeregt von der frühesten Jagd, gingen im Galopp durch. — G., der einzige, welcher nicht von jenem Wagen herabgestürzt war, sah hilflos, der einzige, welcher nicht von jenem Wagen herabgestürzt war, sah hilflos, mit komisch erschrockener Miene, auf dem dahinschreitenden Gespanne, jaod jedoch seine Geistesgegenwart wieder, fing die nachschleifenden Zügel auf und brachte endlich die Thiere zum Stehen.

— war mit dem bloßen Schreden und unverletzt davongelommen, aber Herr D. hatte sich den Fuß arg beschädigt und mußte als Zevalde auf diesem Wagen nach Hause transportirt werden.

(Schluß folgt.)

lant, wurde steter bis zu deren der G woinlich gar u werde, zu sp
[Freibuch goldene Schloß und he die von eine go bliche, eine B ihm de Höchste der Uf der G Seib, Person geben i Polzei auch d geladen ehemal 1849 demen gebr
Freund wurde und a Gladh tals. dem an dem W einer Präfide alle di voraus wie sie cutiri. Attentä schlicht des en Willes für ein jüger a daß er Präfide und un licher V der Ung hervortu a fülle wobel B hingsufü vollstan
Berück Räder in einer auf eine Seite d Situatio setze
vom 22 Edmund
rechnel, (Bolbit roden 12.000 so fülle (chines Zimmer Regierung beleucht Den 10 sechs Za schönen schienen Frauen bis zum Entwick wachfen ostindisch trauriges die Bran einmal r sonderba
Juli: wchtere mit eine diefigen zeigt. da toshim schleppt Miquel hier ein an, daß Feldstr schon er und G Wie ein Bände nicht la beist. Wann, Ansjag

lant, sie in sein Zimmer treten zu lassen, damit sie sich erhole. In dem...

(Ein zwölfsähriger Räuber.) Die „Troppauer Bg.“ schreibt: Die Gattin eines Reichthums aus Lodsch wurde auf dem...

Die „W. A. Bg.“ veröffentlicht nachstehenden Brief, den der ehemalige ungarische...

Streit North West, Washington, City d. C. 8. Juli 1881. Lieber Freund! Ich habe von dem nichtswürdigen Attentat auf das Leben...

(Ein Ungar in China.) „W. A. Bg.“ theilt folgenden, vom 22. Mai datirten Brief...

Hier warteten angenehme Nachrichten auf mich. Vom 23. d. gerechnet, wurde ich zum...

(Kinderraub.) Man schreibt aus Köthen unterm 21. Juli: Auf der Verfolgung einer...

ein Mädchen geraubt sei und Mimi genannt werden. Dieses müßte auf dem Wagen sein...

(Ein ganzer Dsch) ist beim Schützenfest in München gebraten worden. Der Apparat, mittels welchem es gelang, den Riesenochsen...

(Aus „alten“ heißen Tagen.) Im Jahre 627 herrschte in Deutschland und Frankreich eine solche Hitze, daß die Quellen versiegten...

(Der „Dohlenkönig.“) Das „Berl. Frd.-Bl.“ schreibt: Der wohlbekannte Herr...

(Hungercur eines Hundes.) In dem Casernement des Rheinischen Fuß-Artillerieregiments Nr. 8 in Metz hat, wie die Metzger Zeitung...

(Eine auffällige Erscheinung), über deren Entstehung die Ansichten auseinandergehen...

(Auch ein Ruhm.) In der Pariser Akademie der Wissenschaften hält ein Mitglied...

(Eine nachahmenwerthe Model) In Paris geht keine elegante Dame mehr auf...

(Neues Ceremoniel.) In einem Restaurant in der Nähe von Paris sitzt eine Dame...

Dame: „Parbon, mit wem habe ich die Ehre?“ — Ich heiße Paul.“ Zufrieden gestellt...

(Oer Kometen in diesem Jahre.) Zu den zwei in diesem Jahre bisher entdeckten...

(Opfer des engen Schnürens.) In London hat dieser Tage Dr. Hill an einer im 49. Jahre...

(Schlaglerzig.) Ein Barmherziger Irrenarzt machte sich neulich das Vergnügen...

(Verschiedene Ansjichten.) Bei einem Wandern in Aberdeen in England sind am...

(Amerikaner.) Den mit der neuesten Post hier eingetroffenen New-Yorker Blättern...

(Für Sichteibende.) Herr Franz Joh. Kwidza, l. l. Hoflieferant in Korneuburg...

Ihr ergebenster Otto Schwerdtner, l. l. k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Freilassung, 1. November 1880.

Das gefertigte Saatmarkt-Comité bringt zur gefälligen Kenntniß, daß der...

Der Saatmarkt wird mit einer Ausstellung von Maschinen und Wirtschaftsgeschäften...

Die p. t. Handels-Corporationen, Kaufleute, Landwirthe und Müller werden zum Besuche...

Budapest, im Juli 1881 Das Saatmarkt-Comité der Subapester Waaren- und Effecten-Börse.

Offener Sprechsaal. Herr J. Grabovecki, Buchführer im hiesigen Bräuhaus.

Sie sagten mir gestern, ich hätte Sie dumme geheißen; Sie thun mir unrecht...

Achtungsvoll J. Drexler. *) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

Stimmen aus dem Publicum.

Allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Alexander Svirbil.

Briefkasten der Redaction. Herrn Verfasser des Gedichtes „Sturm“, hier. Wir sind mit poetischen Beiträgen für sehr lange Zeit versorgt. Redactoren daher, von dem „Sturm“ keinen Gebrauch machen zu können.

Fremdenliste.

Vom 1. August. Neuirhrer. R. Rossmann, Baumunternehmer, von M. Scharfely; E. Banay, Kaufmann, A. Höfgeb, Z. Zely, Privatiers, von Budapest; C. A. Steininger, Kaufmann, von Wien. Römischer Kaiser J. Kohn, Kaufmann, von Deva; C. Moloban, f. Executor, von Bistritz; J. Talmay, Advocatur-Concipist, von Mählsbach; A. Desjö, Privatier, von Komorod; J. Marcin, von Balasfalva.

Affen-Theater im Hermannsgarten.

Heute Dienstag den 2. August keine Vorstellung. — Mittwoch den 3. bis Freitag den 5. August täglich Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Telegraphischer Kursbericht an der Budapester Waarenbörse vom 1. August 1881.

(Qualität per Seltolter. — Preis per 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 72 1/2, 74 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2, 78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 78 1/2, 80 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2, 78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. 11.65 bis 12.20, 78 1/2, 80 1/2, Kilog. Gewicht von fl. 12.10 bis 12.55, 76 1/2, 78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. 12.75 bis 13.20, 76 1/2, 78 1/2, Kilog. Gewicht von fl. — bis —. Roggen: 70—72 Kilog. Gewicht von fl. 8.60 bis fl. 8.80. Gerste: Futter 60—62 Kilog. G. von fl. 6.10 bis fl. 6.25, Braner 62 bis 68 1/2, Kilog. G. von fl. 7.75 bis fl. —. Hafer (ung.): 36 1/2, 40 1/2, Kilog. G. von fl. 6.50 bis 6.80. Mais (Banater): von fl. 6.10 bis 6.15, anderer: von fl. 6.— bis 6.05, Kops: von fl. 11.50 bis 12.—, Banater: von fl. 11.— bis 11.25. Hirse (ung.): von fl. 5.65 bis 6.10. Lieferungszeit (Wance): Weizen: Frühjahr, 74 1/2, Kilog. G. von fl. 11.32 1/2 bis 11.37 1/2, bis September bis October — Kilog. G. von fl. 11.42 bis 11.45. Roggen: Frühjahr, 69 1/2, Kilog. G. von fl. — bis —. Mais: bis Mai—Juni: fl. 6.40 bis 6.65. Kops: (Koh) August—September — Kilog. G. von fl. 13.— bis 13 1/2, Banater Julius—August — Kilog. G. von fl. — bis —. Spiritus (roh) per 100 Liter von fl. 33.— bis 33.12.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 1 August 1881.

Ungarische Goldrente 117.60, Ung. Eisenbahn-Anlehen 135.—, Ung. Ostraba l. Emission Staats-Oblig. 93.—, Ung. Ostraba II. Emission Staats-Oblig. 110.7/2, Ung. Ostraba 1876er Staats-Obligation 98.50, Ung. Grundentlastungs-Obl. 100.—, Ung. Grundentlastungs-Obligation mit Verlosungs-Clausel 98.25, Lemes-Banater Gr. n. d. Obl. 99.—, Lemes-Banater Grundentl.-Obl. mit Verlos.-Clausel 98.50, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 98.50, Croat.-slavonische Grundentl.-Obl. —, Ungarische Weingeh.-Abf. u. Verlosungs-Obligationen 97.50, Ungarische Prämien-Lose 129.—, Weingeh.-Abf. u. Verlosungs-Lose 115.75, Deferr. Staats-Schuld in Papier 78.—, Deferr. Rente in Silber 78.75, Deferr. Staats-Schuld in Staatslohe 132.50, Deferr.-ung. Bank-Actien 830.—, Ungar. Creditbank-Actien 361.—, Deferr. Credit-Actien 367.—, Silber —, R. f. Ducaten 5.57, 20 Francs Goldstück 9.30 1/2, 100 Mark Deutsche Reichswähr. 57.30, London (für dreimonatliche Wechsel) 117.40, Ung. Papierrente 91.30. Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Curse vom 1. August 1881. Ung. Goldrente 117.65, Ung. Eisenbahn-Anlehen 135.—, Ung. Ostraba l. Em. f. St.-Obl. 93.30, „ „ „ „ „ „ 111.—, „ „ „ „ „ „ 1876er Staats-Obl. 98.25, Ung. Grundentlastungs-Obl. 99.75, Ung. Grundentl.-Obl. mit Verlos. 98.50, Lemes-Banater Grundentl.-Obl. 99.—, „ „ „ „ „ „ mit Verlos. 98.25, Siebenb. Grundentlastungs-Obl. 98.50, Croat.-slav. „ „ „ „ 99.—, Weingeh.-Abf. u. Verlos. 97.50, Ung. Präm.-Lose 128.75, Weingeh.-Abf. u. Verlos. 115.80, Deferr. Staats-Schuld in Silber 77.80, Deferr. Staats-Schuld in Papier 78.75, „ „ „ „ „ „ 181.50, Deferr. ungarische Bank-Actien 832.—, Deferr. Creditbank-Actien 366.50, Silber —, R. f. Ducaten 5.55, 20 Francs-Stücke 9.30, 100 Mark Deutsche Reichswähr. 57.35, London 117.30.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen. Am 10. August Vicitationen der Anna Feigel in Elsbethstadt. (Dortiger Gerichtshof.) Am 10. August Vicitationen des Johann Stadner in Fehéregyháza, am 11. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Johann Broder in Bistritz. (Bistritzer Gerichtshof.) Am 10. August Vicitationen des Karl Boyer in Kronstadt, am 11. August jene des Johann Barisch ebendort. (Kronstädter Gerichtshof.) Am 10. August Vicitationen des Michael Vigh in Torda. (Dortiger Gerichtshof.) Am 10. August Vicitationen des Moses Jobb in Komorod-Balassalva. (Oftander Bezirksgericht.) Aufforderungen. Vom Komarower Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Anna Dobs'schen Nachlaß in Fogaras. Vom Maros-Báránybelter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Franz Szabó'sche Concursmasse in Maros-Báránybel bis 30. August.

Thee, Vanille u. Delicatessen offerirt gegen Nachnahme Franz Feil, Hamburg. [484] 1—2

Eltern, deren Kinder in Hermannstadt studieren wollen, können dieselben mir in ganzer Pension anvertrauen. Nebst anständiger Verpflegung, moralisch-zeitgemäßer Erziehung und Nachhilfe für die öffentliche Schule genießen diese Zöglinge bei mir zugleich den Unterricht in der hebräischen Sprache und Religion, wie auch in der französischen Sprache. Honorar bescheiden. Achtungsvoll S. Ehrenkrantz, 2—3 [472] Religionslehrer der Israeliten-Gemeinde.

Wiener Bazar. Herabgesetzte Preise wegen Localveränderung. Leinen-Costüme und Schlafrocke von fl. 3.50 bis fl. 5. Carton-Costüme von fl. 3.50 bis fl. 5. detto Kinder-Costüme. Barège in allen Farben von 15 bis 20 fr. Kleiderstoffe von 20 fr. aufwärts. Echt französische Cretonne zu 20 fr. Jaconals zu 18 fr. Oxfordhemden-Stoffe und Sternberger Zeuge von 20 bis 27 fr. Futterwaaren, Damenkrägen und Manchetten, Bänder, Spitzen, Cravatten, Strümpfe, Herren- und Damen-Hemden, Schürzen, Damen-Brünnellschuhe, Wieder und noch unzählig hier nicht angeführte Artikel mit 30% herabgesetzt. Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll Alexander Strompf. 4—6 [463] Wiener Bazar.

Haus-Verkauf.

Das stockhohe Eckhaus Salzgasse Nr. 1—3, in der Nähe des Bahnhofs, mit zwei Gassenfronten, bestehend aus 7 Wohngelegenheiten, einem Geschäfts-Local sammt Magazine, schöner Keller, geräumiger Hof mit Brunnen, Aufboden mit Schuttlasten versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Diese Realität ist ihrer vorzüglichen Lage wegen für jedes Unternehmen geeignet, da das von und zur Bahn verkehrende Publicum hier passiren muß. Näheres zu erfragen im ersten Stock und in der Expedition dieses Blattes. 3—6 [474] Regine Czill's Erben.

Wäsche-Fabrik J. Wittmann, Hermannstadt, Heltauergasse 13, Wäsche-Viererant der Officiers-Uniformirungs-Verwaltung des k. k. Infanterie- und des k. k. Feld-artillerie-Regiments, empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche zu billigen Preisen und guter Qualität. Bei Bestellungen, welche prompt und unter Garantie ausgeführt werden, wird um Angabe der Halsweite nach Centimeter ersucht, Nichtconvenirendes bereitwillig umgetauscht. [479] 2



Billig und gut! Patent-Rasenmäher, mußbestroffen in Construction, Leistung und Preis, das Praktischste für große und kleine Gartenbesitzer, liefern in 4 Größen zum Preise von 6, 8, 9 und 10 fl. per Stück die k. k. priv. landwirthschaftliche technische Maschinen-Fabrik von Krauss & Comp., Wien, Währing, Herrengasse 74. [416] 5—6

Drucksorten-Lager bei Th. Steinhausen's Erben, Wintergasse No. 9.

Table listing various printing materials and their prices. Includes items like Allobial-Rechnungen, Amts-Protokolle, Rechnungen Halbtab, Speise-Bettel, and various types of paper and books.

Die PARFÜMERIE-FABRIK „LA NOBLESSE“ erzeugt folgende bewährte Specialitäten: Fichten-Handl-Extract zur äußerlichen Erzeugung des herrlichen Nadelwaldluftes in Zimmern. Bester Feinkeil dieser Sorte, da es direkt aus fischen Nadeln erzeugt wird u. den charakteristischen würzigen Geruch der Tangen u. Fichtenwälder besitzt. 1 Flacon 80x. Vegetarisches Haarwuchs- u. Conservierungsmittel. Aus frischen Pappelknospen bereitet hat es den aromatischen Geruch derselben, macht das Haar weich und schützt es vor Schuppen und Ausfällen. 1 Flacon 80x. Galoin. Ein Gesichtswasser aus fischen Blüthen bereitet giebt der Haut jugendliche Farbe u. fische u. bewahrt selbe vor Runzeln, Flecken etc. Entfernt bei kurzem Gebrauch alle Wimpern. Galadin Zahnstaub. Vortheilhaftes Zahnreinigungsmittel zur Erhaltung blendend weißer Zähne, frischem und reinem Athmen, rethom Zahnfleisch. Dasselbe hütet die Zähne vor Effenschminken. Einzige garantierte unschädliche Schminke für Gesicht Hals und Arme. Von Niemanden kenntlich. Flüssig in Flaschen weiß u. rosa per Flasche 60x. In Poudre 40x. Aromatisches Kräuterseife. Beste Händelseife zum täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Aromatisches Zahnseife zum Reinigen der Zähne 30x. 3 Stück 80x. Salicyl-Mundwasser zur Entfernung des üblen Geruches aus dem Munde nach jeder Mahlzeit zum Ausspülen des Mundes zu verwenden. Fl. 80x. Jokey Club Essenz. Stärkendes Taschentuch-Parfüm. Flasche 1 fl. Jokey Club Seife 3 St. in Carton 1 fl. Mandelkuchen-Essenz starker Blumen-Parfüm 1 Flasche 1 fl. Mandelkuchen 12 Stück 1 fl. 2 fl. 50. Glycerin-Seifen 12 Stück 1 fl. 20 & 2 fl. 80. Toiletseifen in allen Blumen-gerüchen. p. Stück 40x. Carton a 3 Stück 1 fl. Patent-Zahnbürsten garantirt gegen das Ausfallen der Borsten p. Stück 20—30 40x. 50x. zu beziehen durch das General-Depot v. E. V. SOXHLET WIEN I. Molkereibastei 8. sowie durch die renommirten Apotheken u. Parfümeriehandlungen. [454] 4—8